



zukunft
SEIT 1909
denken

ÖWAV-Positionspapier

Positionen und Forderungen der Wasserwirtschaft in Österreich

2020

Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der UNO-Mitgliedsstaaten



ÖWAV-Positionspapier

Wasserwirtschaft fit für den Klimawandel machen

Mit den „Positionen und Forderungen der Wasserwirtschaft in Österreich“ weist der **Österreichische Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV)** auf die wesentlichen Herausforderungen einer **nachhaltigen Wasserwirtschaft** in Österreich hin, mit dem Ziel, diese in die politischen Entscheidungsprozesse einzubringen und deren Bewältigung einzufordern.

Der **ÖWAV** ist die unabhängige nationale Plattform für die Erreichung der nachhaltigen Ziele der Wasser- und Abfallwirtschaft und vertritt **mit über 2.000 Mitgliedsorganisationen die Gesamtheit der Wasser- und Abfallwirtschaft** in Österreich.

Präambel

Wasser ist unsere wichtigste Lebensgrundlage. Neben der Nutzung als Trinkwasser ist es eine unersetzliche Ressource für Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie. Gewässer werden als Transportwege für die Schifffahrt sowie zur regenerativen Energieerzeugung genutzt. Als Lebensraum für Fauna und Flora sind Gewässer und deren Umland von großer ökologischer Bedeutung.

Die Wasserwirtschaft in Österreich

- Österreich zählt zu den wasserreichsten Ländern der Welt und hat über 100.000 km Fließgewässer und mehr als 60 größere Seen.
- 100 % des Trinkwassers werden aus Grund- und Quellwasser gewonnen.
- Rund 60 % des Stromverbrauchs werden in mehr als 5.000 Wasserkraftwerken erzeugt.
- Rund 150.000 ha landwirtschaftliche Fläche können in Österreich bewässert werden.
- Die Qualität und Quantität des Wassers wird in Österreich flächendeckend überwacht.
- Ca. 15 % der Fließgewässer und Seen sind

Positionen und Forderungen der

1 Wasser schützen

Die Qualität der Fließgewässer und Seen sowie des Grundwassers als maßgebliche Trinkwasserressource in Österreich wurde in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert. Dennoch sind weitere Anstrengungen erforderlich, um regionale Belastungen durch Nitrat und Pestizide weiter zu reduzieren. Darüber hinaus stellen sich neue Herausforderungen durch mögliche Auswirkungen anthropogener Spurenstoffe wie Antibiotika, Mikroplastik oder hormonaktive Substanzen auf die aquatische Umwelt. Das Wissen um die Effekte dieser Stoffe muss weiter vertieft werden. Für einen effektiven Gewässerschutz ist eine Spurenstoffstrategie

erforderlich. Quellen und Eintragspfade dieser Stoffe sowie Kosten und Wirksamkeit von Maßnahmen zur Reduzierung der Emissionen sind dabei zu berücksichtigen.

→ **Die Immissionen von Nährstoffen und Schadstoffen in Oberflächengewässer und Grundwasser sind durch Maßnahmen bei der Herstellung dieser Stoffe, bei ihrer Anwendung oder durch nachgeschaltete Reinigungsmaßnahmen weiter zu reduzieren.**

2 Wasser nachhaltig nutzen

In Österreich ist die großzügige und vielfältige Verwendung des Wassers selbstverständlich. Diese Nutzungen beeinflussen sich oftmals gegenseitig sowie auch den Wasserhaushalt selbst. Der Bedarf nach einwandfreiem Trinkwasser, die Forderung nach regionaler Landwirtschaft, die Bedeutung der Wasserkraft zum Erreichen einer CO₂-freien Energieversorgung, industrielle und gewerbliche Nutzungen sowie fischereiliche Bedürfnisse und hohe Freizeiterwartungen an die Gewässer müssen mit den Ansprüchen eines wirksamen Gewässer- und Naturschutzes in Einklang gebracht werden. Die Klimaänderung und damit neuer Druck auf die Gewässer durch Trockenheit, Temperaturanstieg oder Hochwasser werden diese Wechselwirkungen zusätzlich verstärken.

→ **Nachhaltige Lösungsansätze zwischen den erforderlichen Nutzungen und ökologischen Ansprüchen des Lebensraumes Wasser können nur durch enge Zusammenarbeit von Politik, Behörden, Wissenschaft, NGOs und betroffenen Nutzern gefunden werden. Die Plattform des ÖWAV unterstützt schon jetzt diesen gemeinsamen Weg der Diskussion. Politik und Verwaltung sind daher aufgefordert, einen umfassenden Dialog mit ExpertInnen aller betroffenen Stakeholder sicherzustellen.**





naturnah und weisen einen sehr guten ökologischen Zustand auf.

- Zum Schutz vor Hochwasser, Muren und Rutschungen werden jährlich bundesweit etwa 1.400 Projekte mit einem Investitionsvolumen von etwa 400 Mio. € umgesetzt.
- Auf der Donau werden jährlich 10 Mio. Tonnen Güter transportiert.
- Millionen Menschen nutzen regelmäßig die Gewässer und ihr Umland für Freizeit und Sport, wie Spaziergehen, Radfahren, Kanufahren, Segeln, Fischen, Schifffahrt.
- Die österreichische Wasserwirtschaft weist eine jährliche Bruttowertschöpfung von ca. 5,8 Mrd. € auf und beschäftigt 80.000 Menschen.

Aktuelle Herausforderungen

Die österreichische Wasserwirtschaft hat einen hohen Standard erreicht, steht jedoch insbesondere aufgrund des Klimawandels vor zahlreichen Herausforderungen, da die durch vielfältige Nutzungen bereits stark veränderten aquatischen Lebensräume zusätzlich belastet werden. Hitzetage nehmen zu und manche Regionen Österreichs sind mit Wasserknappheit konfrontiert. Steigender Wasserbedarf sowie Beeinträchtigung der Wasserqualität sind die Folgen. Weiters treten Starkregenereignisse häufiger und intensiver auf und führen zu Überflutungen und Überlastungen der Abwassersysteme. Extreme Wetter-

ereignisse wie Trockenperioden und Starkregen belasten auch die Landwirtschaft massiv und führen zu Ernteverlusten. Ebenso schmelzen Gletscher- und Permafrostflächen, sodass Schutt- und Felsgänge im Gebirge zunehmend instabil werden und vermehrt Sedimente in die Gewässer gelangen.

Maßnahmen einer nachhaltigen Wasserwirtschaft müssen daher ein vorrangiges gesellschaftspolitisches Anliegen sein, damit Wasser und Gewässer auch künftigen Generationen als Lebensgrundlagen zur Verfügung stehen. In allen Gesetzgebungsprozessen und im Vollzug ist eine nachhaltige Wasserwirtschaft umfassend zu berücksichtigen.

Wasserwirtschaft in Österreich



3 Vor Wasser schützen

Der Schutz vor Hochwasser leistet durch ein bewährtes Zusammenwirken aller Gebietskörperschaften mit jährlich hohen Investitionen einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Lebens- und Wirtschaftsraumes. Durch den Klimawandel ist mit einer Zunahme der Hochwasserereignisse sowie verstärkt auftretenden lokalen Starkregenereignissen zu rechnen. Nur durch ein aktives Hochwasserrisikomanagement und die Bereitstellung ausreichender Überflutungsflächen sowie von genügend Raum für die Flüsse kann eine deutliche Zunahme der Schäden verhindert werden. Dies umfasst auch Maßnahmen der Raumordnung und des Katastrophenschutzes sowie eine umfassende und verständliche Kommunikation zwischen Beteiligten und Betroffenen.

→ **Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist die Umsetzung von Maßnahmen eines umfassenden Hochwasserrisikomanagements konsequent zu verfolgen und eine ausreichende, langfristige und wertgesicherte Dotierung von zumindest wie bisher 200 Mio. € jährlich für Hochwasserschutzmaßnahmen zu gewährleisten.**

4 Wasser (er)leben

Wasser ist öffentliches Gut. Die Gewässer sind prägende Elemente unserer Landschaft. Viele Menschen verbringen gerne ihre Freizeit an Seen und Flüssen. Während die Wasserqualität der meisten Gewässer gut ist, wurden der Lebensraum sowie der Sedimenthaushalt der Fließgewässer in der Vergangenheit durch vielfältige Nutzungen stark beeinträchtigt. Fische und andere Gewässerlebewesen zählen heute zu den am stärksten bedrohten Arten. Um die Artenvielfalt zu sichern und unsere Gewässer auch für zukünftige Generationen (er)lebenswert zu erhalten, sind umfangreiche Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung zu setzen und bestehende und zukünftige Nutzungen gewässerträglich zu gestalten. Auch der Klimawandel macht vor den Gewässern nicht Halt und ist bei den Sanierungsmaßnahmen mit zu berücksichtigen. Die Vielfalt der Nutzungen und die Komplexität der Gewässerlebensräume erfordern gesamtheitliche Ansätze.

→ **Um der öffentlichen Verantwortung für unsere Gewässer gerecht zu werden, sind in Umsetzung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie intakte Lebensräume in und an den Fließgewässern zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Dafür ist eine deutliche Steigerung der öffentlichen Mittel auf zumindest 50 Mio. € jährlich erforderlich.**



5 Wasser erforschen

Die Komplexität aquatischer Lebensräume, die Einflüsse des Menschen auf die Morphologie der Flüsse sowie die Vielschichtigkeit der Wasserwirtschaft erfordern umfassende Analysen der Zusammenhänge. Ein besseres Verständnis dieser Zusammenhänge zwischen Nutzungen und Folgen für die Ressource Wasser sowie die aquatischen Lebensräume ist Grundlage für nachvollziehbare Entscheidungsprozesse.

Österreich verfügt über international renommierte Forschungsexperten in den Bereichen Wasser und Gewässer. Auf Basis dieser Expertisen können neue Technologien und nachhaltige Lösungen entwickelt werden, um die Ressource Wasser schonender zu nutzen, den Lebensraum Wasser besser zu schützen und die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen. Die Digitalisierung schafft eine verbesserte Datenbasis und ermöglicht innovative Lösungen für wasserwirtschaftliche Fragen und neue Zugänge in der Forschung.

→ Gerade im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels sind Forschungsprogramme der Ministerien und zentralen Forschungseinrichtungen thematisch auf die aktuellen Herausforderungen der Wasserwirtschaft auszurichten und budgetmäßig auszustatten.



6 In Wasser investieren

In Wasser investieren heißt: Investitionen in Wissenschaft und Forschung, in Aus- und Weiterbildung sowie in die Errichtung und Erhaltung einer hochwertigen Infrastruktur zur Wasserversorgung, für die Abwasserentsorgung, in die regenerative Wasserkraft, in den Hochwasserschutz und in Maßnahmen für die Gewässerökologie. Dabei muss dem gewohnten Qualitätsanspruch Österreichs in Verbindung mit den neuen Herausforderungen des Klimawandels Rechnung getragen werden.

Die Aufrechterhaltung der Standards in Bau und Betrieb der öffentlichen Wasserinfrastruktur, zu leistbaren Kosten bzw. Gebühren und mit einem Ausgleich von regionalen Unterschieden, ist ohne das finanzielle Engagement des Bundes, der Länder und der Gemeinden nicht erreichbar. Die laufend erforderlichen Maßnahmen und Anpassungen der Wasserwirtschaft brauchen Planungssicherheit.

→ Der großen Bedeutung des Wassers ist in den jeweiligen Legislatur- und Finanzausgleichsperioden bei der budgetären Ausrichtung entsprechend Rechnung zu tragen. Dazu sind Umwelt- und Wasserbautenförderungen für die wasserwirtschaftlichen Aufgaben auch in Zukunft zu gewährleisten und für neue Herausforderungen weiter zu entwickeln. In diesem Rahmen sind jährlich für den Hochwasserschutz zumindest 200 Mio. €, für die Siedlungswasserwirtschaft zumindest 150 Mio. € und für die Gewässerökologie zumindest 50 Mio. € wertgesichert bereitzustellen. Weiters sind zur langfristigen Absicherung erneuerbarer Energieformen Fördersysteme als Investitionsanreiz sicherzustellen.

Impressum:

Herausgeber: Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV), Marc-Aurel-Straße 5, 1010 Wien

Tel. +43-1-535 57 20-0, buero@oewav.at, www.oewav.at

Hersteller: Medienfabrik Wien

© ÖWAV 2020. Alle Rechte vorbehalten.